Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 60 (2009)

Heft: 2: Lebensstil : Experimente nach 1970 = Style de vie : expérimentations après 1970 = Stile di vita : esperimenti dopo il 1970

Rubrik: Denkmalpflege = Conservation du patrimoine = Conservazione dei monumenti

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auszeichnung für zwei Salisgärten – der Schulthess-Gartenpreis 2009

Mit dem diesjährigen Schulthess-Gartenpreis zeichnet der Schweizer Heimatschutz den Garten der Casa Battista (Palazzo de Salis) in Soglio und den Garten des Palazzo Salis in Bondo aus. Beide Gärten gehören zu zwei Herrschaftshäusern aus der Bündner Familie von Salis.

Der Garten der Casa Battista in Soglio stammt aus den Jahren 1630/1701. Die Anlage wird geprägt durch kunstvoll geschnittene Buchshecken, die dem Garten eine klare Ordnung verleihen. Gleichzeitig entstehen verwinkelte Kompartimente, in denen alte Obstbäume, Baumpäonien, Sträucher und Blütenstauden die strenge Ordnung durchbrechen. Auffällige Elemente des Hotelgartens sind die beiden Mammutbäume, die 1884 aus Amerika importiert wurden und heute das ganze Dorfbild prägen.

Die Anlage in Bondo ist etwas jünger (1766/1776). Der Palazzo und der Garten bilden eine untrennbare Einheit. Von der Terrasse des Hauses aus öffnet sich entlang der dominanten Hauptachse des Gartens und durch das grosse Tor der Blick in die Bergeller Bergwelt. Das Zentrum des Gartens im Stil der italienischen Spätrenaissance bildet der sogenannte «Giardino segreto» mit einem Springbrunnen; entlang der Aussenmauern wachsen Blumenrabatten und Spalierobst.

Beide Anlagen wurden in den letzten Jahren sorgfältig gepflegt und erneuert. Dabei wurden auf der einen Seite die vorhandenen historischen Elemente wie Mauern und Treppen und einzelne Pflanzen erhalten und sanft renoviert. Auf der anderen Seite wurden die Gärten mit neuen Pflanzungen gezielt ergänzt. Resultat ist eine neue harmonische Einheit, die die Vergangenheit der Gärten erkennen lässt, aber auch neue Geschichte schreibt. Beide Gärten sind zumindest teilweise öffentlich zugänglich, der Hotelgarten in Soglio dient als öffentliches Gartenrestaurant, der Garten in Bondo kann zu bestimmten Anlässen und auf Anfragen hin besucht werden.

Die Erhaltung und Pflege solcher privaten Gärten ist nicht selbstverständlich. Es braucht von Seiten der Eigentümer grosses Engagement, Verständnis für das historische Erbe und gärtnerische Leidenschaft. Die Familie von Salis hat das Glück, mit der Landschaftsarchitektin Jane Bihr-de Salis über eine kompetente Fachfrau in der Familie zu verfügen. Sie hat als Verantwortliche für die Sanierungs- und Pflegekonzepte einen massgeblichen Beitrag an die Erhaltung der Gärten geleistet.

Neben den beiden ausgezeichneten Gärten sind im Bergell auch noch weitere «Salis-Gärten» vorhanden, die sich zum Teil in einem schlechteren Zustand befinden. Deren Erhaltung wäre im Kontext des reichen gartenkulturellen Erbes in dieser Region sehr begrüssenswert. Inmitten einer grossartigen Landschaft lassen sich von Gärten der Renaissance bis zu einer Gartengestaltung aus den 50er-Jahren über 500 Jahre soziale, politische und kulturelle Geschichte ablesen. Mit dem Gartenpreis weist der Schweizer Heimatschutz auch auf dieses Erbe hin und ruft zu seiner sorgfältigen Pflege auf. *pd/rb*

Wakkerpreis 2009 an Yverdon-les-Bains

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) vergibt jährlich einer politischen Gemeinde den Wakkerpreis für vorbildliche Leistungen in der Ortsbild- und Siedlungsentwicklung. Im heutigen Fokus stehen Gemeinden, die ihren Siedlungsraum unter zeitgenössischen Gesichtspunkten sorgfältig weiterentwickeln. Hierzu gehören insbesondere das Fördern gestalterischer Qualität bei Neubauten, ein respektvoller Umgang mit der historischen Bausubstanz sowie eine vorbildliche, aktuelle Ortsplanung. Als Preisträger für 2009 ist Yverdon-les-Bains bestimmt worden. Die offizielle Preisübergabe findet am 27. Juni 2009 statt.

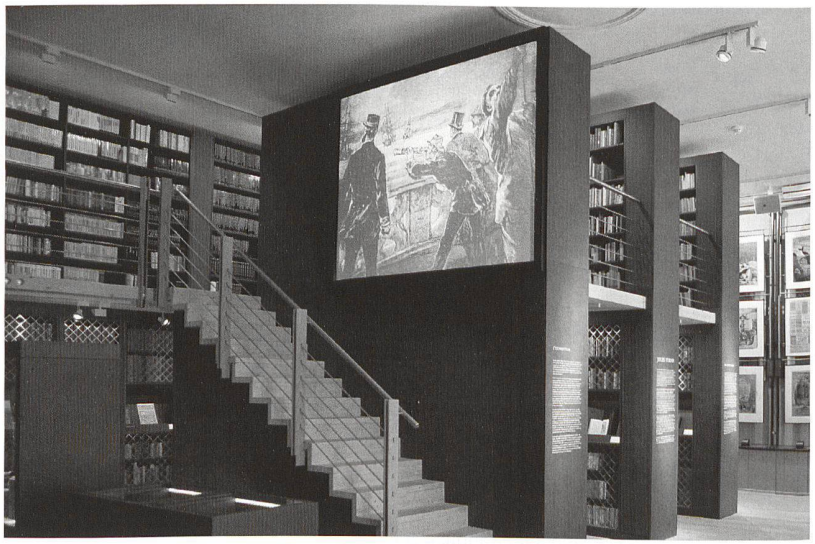
Yverdon-les-Bains machte bereits zur Expo 02 mit der Erneuerung des Bahnhofplatzes auf sich aufmerksam. In der Folge begann die Stadt mit der Aufwertung der Verbindung zwischen der Stadt und dem – während der Expo in seiner Qualität neu entdeckten – Seeufer. Schritt für Schritt findet seither der Altstadtkern, der durch eine Industriezone vom See abgetrennt ist, einen Bezug zum Wasser. Das Projekt zur Stärkung der Achse entlang des Canal Oriental, das auf einen städtebaulichen Studienauftrag zurückgeht, überzeugt. Erstes gelungenes Resultat ist der 2008 eingeweihte Parc des Rives am See (Local-architecture + Paysagestion).

Mit einzelnen Neu- und Umbauten gewann Yverdon-les-Bains in den vergangenen Jahren bereits in Fachkreisen zunehmend an Anerkennung, so zum Beispiel mit dem Centre Psychiatrique du Nord Vaudois (2003, Devanthéry & Lamunière), der Berufsschule (2000, Brauen + Wälchli) und dem Umbau der ehemaligen Kaserne in ein Gerichtsgebäude (2000, Bauart Architekten).

Der Umgang mit der Altstadt ist sorgfältig. Diese ist nicht museifiziert, sondern lebhaft und authentisch. Kleinere Eingriffe wie die Aufwertung der Place de l'Ancienne-Poste und ambitionierte Projekte wie die kürzlich eingeweihte Salle Jules Verne in der Maison d'Ailleurs – ein «Museum für Science-Fiction, Utopien und aussergewöhnliche Reisen» in zwei durch eine neue Passerelle verbundenen historischen Gebäuden – zeugen vom behutsamen Umgang mit dem gebauten Erbe.

In grösserem Massstab widmet sich das Agglomerationsprogramm «aggloY» (zusammen mit dem Bundesamt für Raumentwicklung ARE) den Bereichen Urbanisierung und Mobilität auf einem Gebiet von insgesamt neun Gemeinden. Hier zeigt sich die aktive Planung und der Gestaltungswille der Gemeindebehörden mit dem Ziel, die Identität von Yverdon-les-Bains als zweite Stadt im Kanton zu stärken. Die Ausgangslage dazu ist ideal, die bereits umgesetzten und die angestrebten Projekte zielen in die richtige Richtung.

Die Auszeichnung mit dem Wakkerpreis würdigt einerseits das bisher Erreichte, will andererseits das Bewusstsein für das vorhandene Potenzial und die Wichtigkeit der unternommenen Schritte stärken. *pd/rb*



Yverdon-les-Bains, Maison d'Ailleurs, Salle Jules Verne, eingeweiht 2008. (Schweizer Heimatschutz)